

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Sonntag, 03.12.06 – 28 Personen fielen durch den Einbürgerungstest

Informationen Hürriyets zufolge haben 28 Personen den Einbürgerungstest, der seit Jahresbeginn 2006 in Baden-Württemberg durchgeführt wird, nicht bestanden. Von Januar bis Juli 2006 hatten 4.907 Personen die deutsche Staatsbürgerschaft beantragt. Bei 1.048 wurde ein Einbürgerungstest durchgeführt. Hürriyet erklärt, dass der Einbürgerungstest entwickelt wurde, um bei Muslimen die Verfassungstreue zu prüfen, und kritisiert aber auch Fragen wie z.B. nach der Reaktion auf das Bekanntwerden der Homosexualität des Sohnes. Baden-Württembergs Innenminister Heribert Rech habe außerdem angekündigt, dass man auch fragen wolle, bei welchen Organisationen Einbürgerungswillige Mitglieder sind.

- Montag, 04.12.06 – Ich will einen modernen Islam

Die türkischstämmige Grünen-Bundestagsabgeordnete Ekin Deligöz hat am Wochenende vom Türkisch-Deutschen Klub Frankfurt (TDK) einen Ehrenpreis erhalten. Deligöz hatte nach ihrem Aufruf an muslimische Frauen, das Kopftuch abzulegen, Morddrohungen erhalten. Ezhar Cezairli, TDK-Vorsitzende sagte in ihrer Rede: „Das Kopftuch ist nicht nur ein Stück Stoff. Die antidemokratischen Reaktionen auf den Aufruf von Frau Deligöz haben deutlich gezeigt, wie sehr das Kopftuchtragen als Pflicht gesehen wird.“ Deligöz sagte, dass sie eine harte Zeit durchgemacht habe, in der sie aber auch viel Unterstützung erfahren habe. Ihr Wunsch sei es, dass sich ein „moderner Islam“ etabliere.

Sabah

- Samstag, 02.12.06 – Kekilli-Krise

Sabah titelt, dass die türkischstämmige Schauspielerin Sibel Kekilli mit ihrer Rede bei einer Veranstaltung der Hürriyet-Zeitung zum Problem häuslicher Gewalt in Berlin eine Krise verursacht habe. Über die Worte Kekillis "In muslimischen Familien gehört Gewalt leider zum Kulturgut" habe sich der türkische Generalkonsul Ahmet Nazif Alpman so sehr aufgeregt, dass er demonstrativ den Saal verlassen habe. Für ihn seien derlei Aussagen eine Diskriminierung von Türken und Muslimen. Die türkischstämmige Menschenrechtlerin und Rechtsanwältin Seyran Ates, die ebenfalls an der Veranstaltung teilnahm, meinte zum Auftritt des türkischen Generalkonsuls: „Genau diese Form der Auseinandersetzung ist es, warum wir nicht vorankommen.“ Sabah gibt den Kritikern Kekillis wie Generalkonsul Ahmet Nazif Alpman usw. Raum, um ihren Tadel detaillierter vorzubringen.

Milliyet

- Sonntag, 03.12.06 – Aleviten-Gipfel in Deutschland

Milliyet berichtet, dass das „Internationale Symposium zum Alevitentum“, das letztes Wochenende an der Universität Heidelberg abgehalten wurde, großes Interesse ausgelöst habe. Gegenstand der Konferenz waren die weltweiten Forschungen zur Geschichte, Praxis und Organisation der alevitischen Glaubensrichtung. Zu den Teilnehmern gehörte unter anderem auch der in Amerika tätige Markus Dressler, dessen Beitrag ausführlich von der Zeitung wiedergegeben wurde. Dressler bezeichnet die Auseinandersetzung, ob das Alevitentum zum Islam gehöre oder nicht, als von außen aufgezwungen. Sicherlich gäbe es Unterschiede zu einem sunnitischen Islam wie z.B. die Andacht in Cem-Häusern statt in Moscheen. Die Aleviten interpretierten den Islam auf ihre Weise, und das sollte ihnen auch gestattet sein.

- Mittwoch, 06.12.06 – Man kann nicht erwarten, dass ein Imam ein Kreuz hervorzieht

Ali Bardakoglu, Präsident des Amtes für religiöse Angelegenheiten (Diyanet), kommentiert das Gebet von Papst Benedikt XVI. in der Blauen Moschee, der Hauptmoschee Istanbuls, folgendermaßen: „In dieser Angelegenheit ist das Sinnvollste, wenn jeder seinen eigenen Glauben

und seine Grenzen schützt, sein Gebet selbst spricht. Um einen gesunden Dialog zu führen, muss man nicht das gleiche Gebet verrichten. Es kann nicht richtig sein, wenn wir z.B. erwarten, dass ein Imam ein Kreuz hervorzieht oder vor der Maria Mutter Gottes in der Kirche betet, oder dass ein Priester sich in einer Moschee zu Boden wirft.“

Zaman

- Donnerstag, 07.12.06 – „Unvorstellbares doppeltes Spiel“

Günther Beckstein, bayerischer Innenminister, hat den Münchner Oberbürgermeister Christian Ude in der Auseinandersetzung um die Sendlinger Moschee heftig kritisiert. Beckstein wehrte sich mit den Worten: „Moscheen sind notwendig, zulässig und nicht nur in Hinterhöfen willkommen. Allerdings müssen baurechtliche Vorgaben beachtet werden.“ Beckstein über Ude: „Hier wird ein unvorstellbares doppeltes Spiel gespielt. Auf der einen Seite ruft er mich an und bittet darum, dass die Auseinandersetzung auf vertrauensvolle Art und Weise geregelt wird. Auf der anderen Seite formiert er die Öffentlichkeit mit demagogischen Verdächtigungen und Verdrehungen.“

Yeni Vatan Gazetesi

- In der letzten Online-Ausgabe (Nummer 72) berichtete die „Yeni Vatan Gazetesi“ über „Wiens Zwangsbräute“. Die Monatszeitung gibt unter der Überschrift „Kulturkampf“ die Worte der Hürriyet-Journalistin Emel Armutcu zum Thema „Zwangsverheiratung“ wieder: „Meistens werden die jungen Mädchen belogen. Man lockt sie unter dem Vorwand, dass man nur „Urlaub machen“ wolle, in die Heimat. Dort werden sie dann unter Druck mit den Söhnen ihrer Onkel oder Tanten verheiratet. Bis sie sich „fügen“, werden sie in der Türkei gehalten, dann heißt es „Ab nach Österreich und kümmere Dich um das Visum Deines Mannes!“ Die „Yeni Vatan Gazetesi“ verweist auf die Wiener Frauen-Beratungsstelle „Orient Express“, die den von Zwangverheiratung betroffenen Frauen Hilfestellung leistet.

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff